

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13.

O. I. X. M. V. X.

Mittwoch, den 14. November 1888.

Abonnementspreis:	Druck und Verlag der katholischen Buchdruckerei Nr. 13.	Einrückungsgebühr:
Für die Schweiz: Jährlich Fr. 6 —	Inserate werden ausschließlich entgegengenommen durch die Schweizerischen	Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct.
Halbjährlich " 3 —	Annoncenbureau von Orell, Füssli & Cie.,	Wiederholungen 10 "
Vierteljährlich " 2 —	Hochzeitergästchen, 69 in Freiburg, Zürich, Basel, Bern, Lausanne &c. &c.	Für die Schweiz 20 "
Postunion Jährlich: " 8 50		Für das Ausland 25 "

nd das geehrte Publi-
in an, zu nachfolgen-
Cent. der Liter u.
Der Wein ist von
wurden und besonders
dem Unterzeichneten
F. Hogg.

n Formangueires
anzahl landwirthschaft-
Waage, verschiedenes
er eine trachtige Stute,
Kinder, 6 Schweine;
(604)
Zahlungsbedingungen.

erden
material
12c.

er & Comp.
Freiburg.
gen auf Lager.

orismus
Wiederkäufer
Augenblicklich geheilt
Heilmittel.
10 Dosen kostet 4 Fr.
auf 40 - 50 Cts.
Schweiz: Karl Mordel
Freiburg).
F. Pilet, in Pfaffelb;
Hessen; Mast, in Ab-
in 2c. (516)

uchen
tität
Wit. Marro,
Station Schmitten.

eruf
mit die ehrverletzenden
ung Ludwig in Graber's-
geprochen förmlich zu-
ls Ehrenmann und er-
ried, den 7. Nov. 1888.
i, geb. Großrieder.

ublikation.
ember, von 9 Uhr Mor-
des Friedrich Wismann
St. Antoni, 5 Kühe,
Schweine, 4 Wagen,
ckerlmaschine, 1 Rüben-
men Feldgeräthschaften,
und zum Abführen,
rung bringen.
ein:
Kinder Wismann.

ung!
gut erhaltene Dezimal-
sagt Orell Füssli und
(603)

erkaufen
10 Fuß Länge und 6
Thonröhren von 4 Fuß
Weite, 30 Holzröhren
und 5 Zoll Durchmesser
von 5 Zoll Durchmesser.
twe Pfler in der Säge
(602)

Silferuf der afrikanischen Neger an ihre weißen Brüder.

Brüder!

Ihr lebt in einem Lande, in welchem die Gerechtigkeit herrscht. Wenn Ihr Abends Euer müdes Haupt zur Ruhe leget, so seid Ihr gewiß, daß Ihr nicht von bewaffneten Vandalen, von Brandstiftern und Mördern geweckt werdet!

Wenn bei Euch irgendwo ein einzelnes Verbrechen begangen wird, so schreitet die Justiz ein, sucht den Schuldigen, zwingt ihn zur Sühne und bestraft ihn nach Gebühr.

So ist es nicht bei uns!

Zerstört über ein ungeheures Gebiet, ohne Zusammenhang, ohne Macht und ohne Waffen, sind wir auf Gnade und Ungnade den Menschenjägern ausgeliefert. Die tapfersten unter uns fallen im Kampfe — sie sind nicht die Bedauernswertesten!

Stellet Euch einen Augenblick vor, Euer Land würde von Barbarenhorden überschwemmt; während Ihr im Schlafe lieget, würden Euerer Wohnungen umringt, mit Flammen umzingelt, nur einen Ausweg ließe man Euch, um dem Feuer-tod zu entgehen, und an diesem schrecklichen Ausgange erwarten Euch die Banditen, den Revolver in der Hand! Man entreißt Euch Euer Weib, ergreift mit brutaler Hand Eure unschuldige Tochter, bindet und knebelt Beide, legt Euch selbst trotz verzweifelter Gegenwehr das Joch um den Hals, fesselt Euch mit Stangen an die übrigen Gefangenen und zwingt Euch zu marschiren, rastlos, fast ohne Speise und Trank, nach jenen verfluchten Orten, wo man Weib und Mann und Kinder verkauft wie Thiere.

Stellet Euch vor, wie Euerer ermordeten Brüder rechts und links vom Wege liegen bleiben, ein Fraß der Schakale und Hyänen, wie ihre bleichen Knochen buchstäblich den Weg bezeichnen, den spätere Karawanen zu nehmen haben! Und wenn Ihr all' die Schrecken, all' die Mißhandlungen und Entbehrungen der weiten Reise überlebet, wenn Ihr lebend auf dem schrecklichen Menschenmarkt anlangt, was wartet Euer dann? Man reißt die Frau vom Manne, das Kind von der Mutter, und Ihr werdet das Eigenthum, die Sache — Europäer, begreift Ihr wohl den schrecklichen Sinn des Wortes? Ihr werdet das Eigenthum eines rohen, verthierten Menschen, der nun Rechte auf Euch, Euerer Weiber, Söhne und Töchter erwirbt und ausübt, die derart aller Menschlichkeit Hohn sprechen, daß man sie kaum andeuten kann! Welch ein Martyrium! Welche Herabsetzung der Menschenwürde!

Und wenn Ihr nun in dieser Lage wäret, wie wir in Afrika es sind, und Ihr sähet dann, wie andere Menschen, gleichfalls Eure Brüder, in Ruhe und Frieden der Güter des Lebens genießen, wie sie in Wohlhabenheit und Reich-

thum leben, wie sie in ihrem Dienste eine Macht haben, welche im Stande wäre, Euch zu erlösen aus diesem Glende, mit welcher Inbrunst würdet Ihr nicht die erhobenen Hände flehend nach ihnen ausstrecken!

Und wenn es möglich wäre — aber da sei Gott vor! — daß sie taub blieben gegen Euer Flehen, welche Verzweiflung würde nicht Euer Herz ergreifen!

O, christliche Brüder, Ihr gleicht nicht jenen herzlosen Wesen, die gleichgiltig zusehen können, wie ihre Brüder unter den gräßlichsten Qualen hingemordet werden, wie ihre Schwestern hinabgestoßen werden in den Sumpf der allerinfamsten moralischen Erniedrigung!

Wir sind Martyrer, Ihr werdet unsere Retter werden!

Zu Hunderten finden sich bereits großmüthige Jünglinge, welche bereit sind, die Menschenjäger zu bekämpfen; aber der Vorkämpfer der Civilisation und des Christenthums in Afrika hat es gesagt: „Es genügt nicht allein, Freiwillige zu haben, wir bedürfen auch Waffen und Munition und vor Allem Gold, ohne welches kein so großes Werk begonnen werden kann.“

Was ist denn nothwendig, um uns zu retten? Der Kardinal Lavignerie hat es laut und deutlich gepredigt, die Blätter haben seine Reden mitgetheilt, und wer sich noch genauer darüber unterrichten will, der findet ausführliches in der auf Veranlassung des hohen Kirchenfürsten herausgegebenen Broschüre: „Der Sklavenhandel in Afrika und seine Gräuelt“ von Humanus.

Dort wird es klar gesagt, das Einzige was uns retten kann, ist die Liebesthätigkeit, die christliche Wohlthätigkeit, die Bethätigung der wahren Menschenliebe, die im Glücke auch des verzweifelnden Mitbruders nicht vergißt.

Die geringe Gabe des Armen, ein wenig von dem Ueberflusse des Reichen, das genügt, um Euren Brüdern und Schwestern Leben, Freiheit und Ehre wiederzugeben, ihre Seelen zur Erkenntniß des einen wahren Gottes zu rufen, ihren Körper vor dem Verlaufe oder der Vernichtung zu bewahren.

Deshalb hoffen wir auf Euch, deshalb rufen wir Euch zu: Brüder, es ist die höchste Zeit, gehet ohne Zaudern an's Werk, denn jede Minute Verlust liefert Tausende von uns dem Tode und der Schande aus.

Laßt Euer Herz sprechen. Auch Euer Europa hat nicht immer der Segnungen der Civilisation und des Friedens genossen. Erzeiget Euch dankbar für diese großen Güter, indem Ihr uns helfet, zu werden, was Ihr seid, indem Ihr aus Afrika einen zivilisirten Welttheil macht. Auf Euch, auf Europa beruht unsere Hoffnung, von Euch allein erwarten wir unser Heil.

Und die Opfer, welche Ihr für uns bringet, werden nicht verloren sein. Afrika ist ein ungeheuer großes Land, reich an natürlichen Hilfsmitteln. Seine Bevölkerung ist dicht wenigstens

überall da, wo sie nicht durch die arabischen Teufel, die Lieferanten des Harems, vernichtet wurde. Habt Ihr der Civilisation einmal Eingang verschafft, so wird Eure Industrie einen ausgedehnten und lohnenden Markt bei uns finden. Bande gegenseitigen Interesses werden uns verbinden, und die Dankbarkeit, auf welche Ihr ein begründetes Recht haben werdet, wird unsererseits um so größer als die Opfer sind, die Ihr für uns gebracht.

Ein Wort noch, Brüder! Ihr wisset nicht, was es heißt: leiden, wie wir leiden! Ein Tag, ein Augenblick ist für den Martyrer ein Jahrhundert, eine Ewigkeit! Für Viele von uns ist Aufschub gleichbedeutend mit Entehrung und Tod! O, wir bitten Euch, wir flehen Euch an, verschiebt nicht auf morgen, was heute geschehen kann. Sehet nicht allein die Schwierigkeiten, sehet vor Allem auf das Verdienstliche der guten That und folget den Eingebungen Eures Herzens und den Lehren des Christenthums, welche beide Euch sagen, daß auch der arme verfolgte Neger ein Geschöpf Gottes und Euer Bruder ist.

Namens seiner bedrängten Landsleute: Farraghit Em. Biennio, früherer Sklave.)*

*) Schreiber dieser Zeilen ist ein 20-jähriger Neger, der als Kind den Arabern in die Hände fiel, dessen Vater und Schwester vor seinem Augen erschlagen, dessen Mutter von ihm getrennt wurde. Nach langen Jahren schrecklicher Leiden, von denen sein Gesicht noch zahlreiche Narben trägt, hatte er das Glück, von einem Missionär gekauft zu werden, und studirt zur Zeit in Bille, um dereinst als Apostel zu seinen Leidensbrüdern zurückzukehren.

Sidgenossenschaft

Alkoholgesetz. Der Bundesrath hat die Organisation der Brennereikontrolle festgesetzt und das Finanzdepartement ermächtigt, für 1888 89 acht Brennereikontrolleure und zwei technische Gehilfen mit einem Jahresgehalt von 3000 bis 3600 Fr. zu ernennen. Nach dieser Verordnung bestehen acht Kontrollkreise: Bern, Burgdorf, Vyß, Herzogenbuchsee, Solothurn, Delsberg, Winterthur, Freiburg.

Erfindungen. Herr Ingenieur Witz von Schöftland habe einen Motor mit Petroleumheizung erfunden, der bei einer Kraftleistung von 1/2 bis 5 Pferdekräften einen sehr geringen Raum einnehme, so daß er sich ausgezeichnet für das Kleingewerbe eigne. Die Herstellung dieses Motors wird gegenwärtig von der Maschinenfabrik in Marwangen betrieben.

Weinpreise. In Bernegg und Thal wird laut „Tagblatt“ für rothes Gewächs durchschnittlich 70 bis 75 Rp. per Liter bezahlt, wobei der Wein aus beprißten Reben, wie billig, sich größerer Nachfrage erfreut. Das weiße Gewächs gilt nur 25 bis 30 Rp. per Liter.

Kantone

Zugern. Ein mysteriöses Gerücht zirkulirt gegenwärtig in vieler Mund. Es wird nämlich gemunkelt, daß das 5jährige Knäblein, welches am Ostermontag beim Brande des Gasthauses zum „Rebstod“ in den Flammen blieb, ermordet worden sei. Die Eltern des bezüglichen Knaben sind schon längere Zeit verhaftet. Es ist zu hoffen, daß Licht durch die Untersuchung gebracht werde.

Schwaben. Der Kantonsrath bestätigte in seiner Sitzung vom 8. ds. die Bankverwaltung. Für Hrn. Landammann Hermann sel. wurde in den Erziehungsath gewählt Hr. Dr. Ming.

St. Gallen. (Korresp.) In meiner letzten Korrespondenz gab es einen sinnstörenden Druckfehler: „Zeitweissheit“ statt zeitweise erscheinende Broschüren von unserem hochwürdigsten Bischof. Dessen Wort an leitender Stelle der gleichen Nummer hat wirklich unsere Situation gezeichnet. Mit neuen Vereinen ist's weniger gethan, als mit der kräftigen Bethätigung für die vorhandenen! Der Herr Bischof erließ vor einiger Zeit eine Broschüre über die Erneuerung einer alten Bruderschaft, welche alle Funktionen erfüllen könnte, die gegenwärtig vom Piusverein, vom Erziehungsverein, vom Arbeiter-, Gesellen-, Meister-, Bauern-, Mütter-, Jungfrauen-Vereinen zc. gefördert werden.

Es besteht auch noch ein St. Gallusverein. -- Vereine genug, wenn sie nur eifrig besucht und gepflegt würden und worin alle Play hätten, die aus irgend einem Vorgeben davon ferne bleiben. Der Piusverein hat z. B. sein ursprünglich spezifisch kirchliches Programm wesentlich erweitert und greift in die verschiedensten Zweige des christlich sozialen Lebens ein. Und der Erziehungsverein hat der nicht eine Aufgabe, die jeden guten Katholiken, sei er, wer er wolle, interessiert, und doch -- wie wenig Leben. Dieses Objekt ist nicht weniger wichtig, als das der Arbeiter- und der sogenannten sozialen Frage. Der Herr Bischof hat, wie für die Erziehungsfrage, so auch für die christliche Armenpflege praktische und eingreifende Winke, Aufklärungen und Weisungen herausgegeben. Mit der Realisirung dieser Momente würden auch die politischen Fragen am zweckmäßigsten mit behandelt werden können.

Margau. So weit bringt es die Schulhauswuth am Ende allerwärts, wie jetzt im Margau, wo die Regierung den Posten Lehrergehaltszulagen vom Budget strich, weil die neuen Schulhäuser so viel kosteten. Und doch sind die Lehrer im Margau gar nicht glänzend bezahlt. Es gibt eben immer Leute, denen es Vergnügen macht, die Ruthe selbst zu binden, womit sie später gezüchtigt werden.

Tessin. Im Tessin rüsten sich beide Parteien fieberhaft auf die in einigen Wochen stattfindenden Neuwahlen für den Großen Rath. Die Liberalen thun sehr siegesgewiß, trotzdem sie gerade in letzter Zeit bei Erziehungswahlen in ihren eigensten Domänen -- und sie haben deren nicht mehr viele -- fürchterliche Niederlagen erlitten.

Vaudt. Montreux. Die Gesellschaft der Gasthofbesitzer von Montreux veröffentlichte folgende Erklärung:

„Die übertriebenen und theilweise phantastischen Nachrichten, welche im Auslande über das in Montreux am 5. Nov. vorgekommene Unglück verbreitet worden sind, nöthigen mich zu der Erklärung, daß die Sicherheit des Landes keineswegs litt, daß die unterbrochenen Verbindungen am nämlichen Tage wieder hergestellt wurden, und daß der Unfall sich nicht wiederholen kann, da das Reservoir nothwendigerweise verlegt werden muß.“

„Montreux, 9. Nov. 1888.“

„Der Präfect des Distrikts Vevey:
„(gez.) Favre.“

Ausland

Rom. Dekret der Nitskongregation vom 1. November 1888. Es haben neulich

mehrere Bischöfe des katholischen Erdkreises unsern hl. Vater Leo XIII. gebeten, es möchten alle Söhne der Kirche, welche in diesem nun zu Ende gehenden Jahre, wo immer es sein mag, das Priesterjubiläum unseres hl. Vaters einmüthig mit liebevollem Eifer und religiösem Sinn gefeiert haben, sich wiederum zusammenscharen, um dem Allerheiligsten Herzen Jesu, welchem die Ströme göttlicher Barmherzigkeit für Alle reichlich entquillen, Dank zu sagen. Diesen Bitten entsprechend, die sowohl von großer Liebe zu Gott als auch von kindlicher Ergebenheit gegen den Stellvertreter Jesu Christi auf Erden zeugen, und von dem Sekretär der untenstehenden Kongregation der Niten vorgetragen wurden, hat der hl. Vater zu erklären geruht, er billige und empfehle es, daß in den Metropolitankirchen, Kathedralen, Kollegiat- und Pfarrkirchen und in den andern, in denen es mit Erlaubniß der Ordinariate geschehen darf, am letzten Tage des Jahres, nämlich am nächsten 31. Dezember, zur Verehrung des göttlichen Herzens das allerheiligste Sakrament zur öffentlichen Anbetung der Gläubigen eine gewisse Zeit lang ausgesetzt, fünf Geheße des Rosenkranzes der allerheiligsten Jungfrau Maria gebetet und dann nach dem Gesange des Ambrosianischen Hymnus und des Tantum ergo mit Hinzufügung der Orationen Deus, cuius misericordias -- concede nos und der Kollekten für Papst und Kirche dem Volke mit dem Allerheiligsten der Segen erteilt werde. Den einzelnen Gläubigen aber, welche nach würdiger Beichte und Kommunion diesem öffentlichen Akt der Dankagung andächtig beiwohnen, dem süßesten Herzen Jesu, wie oben gesagt, Dank sagen und für die Ruhe und den Frieden der Kirche und des Apostolischen Stuhles, und die Bekehrung der Sünder mit gläubigem Vertrauen beten, gewährt der hl. Vater einen vollkommenen Ablass unter den gewöhnlichen Bedingungen, der auch den Seelen im Fegefeuer zugewendet werden kann. Ueber die Bitte derselben Bischöfe aber, das Fest des allerheiligsten Herzens Jesu in der ganzen Kirche zu einem Feste dup' ex primae classis zu erheben, behält Se. Heiligkeit sich die Entscheidung vor. Am Feste Allerheiligen, den 1. Nov. 1888. Kard. Bianchi, Vorsitzender der Nitenkongregation. Laur. Salvati, Sekretär.

Rom. Auf Grund von Informationen an best unterrichteter kirchlicher Stelle theilt ein Münchener Brief der „Germania“ mit, die päpstliche Note an die Nuntiatur beschäftige sich ausschließlich mit der durch die Okkupation Roms seitens der italienischen Regierung für den hl. Stuhl geschaffenen unerträglichen Lage und mit dem Hinweis darauf, daß diese unerträgliche Lage, dieser auf die Dauer unhaltbare Zustand, der durch das Residiren von zwei Souveränen in einer Stadt bedingt werde, gelegentlich des Besuchs des deutschen Kaisers in Rom so recht sprechend hervorgetreten ist. Dieser Zustand, in welchem sich das Papstthum Italien gegenüber befinde, sei eine fortgesetzte Verletzung eines der ältesten und legitimsten Rechte. Die Kaiserreise habe die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes in Rom überzeugend nachgewiesen. Die gegenwärtige Lage sei für den Papst eine gänzlich unwürdige, die ganze katholische Welt verletzende. Eine Spige gegen den deutschen Kaiser enthalte die Note nicht, auch herrsche im Vatikan keine gereizte Stimmung seit dem Kaiserbesuch, es sei dazu keine Veranlassung vorhanden.

Deutschland. Die preussischen Bischöfe haben an den Kaiser eine Adresse gesandt, worin sie die Zuversicht aussprechen, daß sich unter seiner Regierung die friedlichen und wohlwollenden Beziehungen zwischen Kirche und Staat, deren erste Strahlen den letzten Lebensabend des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. verschönerten, befestigen und ausgestalten werden als sicherer Hort in der Sturmfluth der umsturzdrohenden Lehren und Ideen der Gegenwart. Der Kaiser dankte für die Beileidsbezeugungen und die Segenswünsche des Episkopats bei seiner Thronbesteigung; er hege, heißt es weiter, da er die Glaubensfreiheit der katholischen

Untertanen durch Recht und Gesetz gesichert wisse, die Zuversicht auf eine dauernde Erhaltung des kirchlichen Friedens. --

Freiburg im Br. Herr Verlagsbuchhändler Benjamin Herder ist am 10. ds. gestorben. Die Nachricht wird in den gebildeten Kreisen große Theilnahme erwecken, denn der Name Herder ist mit dem Aufschwung und der Ausbreitung der katholischen Literatur eng verknüpft. Die großartige Herder'sche Verlagsbuchhandlung wurde 1801 von Bartholomäus Herder in Meersburg am Bodensee gegründet und 1810 nach Freiburg i. B. verlegt. 1856 übernahm der jetzige Inhaber, Herr Benjamin Herder die Verlagsbuchhandlung und hob das schon bedeutende Institut auf seine jetzige Höhe.

Bayern. Von München wird gemeldet: Nach einer Mittheilung des P. Am-Bein (Zugerner), Generaloberen der Benediktus-Missions-Gesellschaft bestätigten direkte Nachrichten vom apostolischen Präfecten von Süd-Zanzibar nicht die Gerüchte von der Zerstörung der katholischen deutschen Mission. Die Missionäre der Benediktus-Missions-Gesellschaft zu Fugu, bei den Eingeborenen sehr beliebt, blieben bisher ganz unbehelligt, dachten nie an Verlassen der blühenden Mission. Als der Telegraph meldete, sie seien gerettet, arbeiteten sie an einem Asyl für 100 Kinder, das seither vollendet wurde.

Franreich. Die Zahl der Opfer der Katastrophe in Cransac ist gegenwärtig festgestellt; sie beträgt 3 Verwundete, darunter ein hoffnungslos darniederliegender und 48 Tode von denen 42 aufgefunden. Von den letztern waren 28 verheiratet, 2 verwitwet und 12 ledig. Die Zahl der Waisen beträgt 71, zu denen noch die der nicht aufgefundenen Todten kommen, deren Stand noch zu ermitteln ist.

Oesterreich. In einem Dorfe bei Klosterneuburg wollten zwei junge, kaum der Schule entwachsene Burschen, ein Muttergottesbild zerstören. Einer von ihnen stieg unter gotteslästerlichen Reden auf die steinerne Säule, um eine Engelsfigur herunterzuwerfen. Dieselbe riss im Fallen den Frevler mit sich zu Boden, wobei dieser beide Arme brach.

Italien. Der italienische Kriegsminister braucht 40 Millionen Franken mehr zu Rüstungen für nächstes Jahr. Um der Kammer die Forderung plausibel zu machen, wird zur Zeit in der italienischen Regierungspresse die Lage als ungemein kriegerisch dargestellt.

Rußland. Die allgemein bekannt werdenden Einzelheiten über die Katastrophe bei Vorki entrollen ein fürchterliches Bild. Das Pärchen lag förmlich unter den Trümmern des Waggons begraben. Der Kaiser kroch ohne Hilfe hervor. Außer einer Verwundung am Bein hatte er eine leichte Brustquetschung. Die silberne Cigarrentasche in der rechten Brusttasche war völlig platt gedrückt.

Die Kaiserin mußte durch das Waggonfenster herausgezogen werden; sie hatte leichte Hautschürfungen. Die sechsjährige Großfürstin Olga schrie fortwährend: „Schlagt mich nicht todt!“ Dieses Kind, sowie Alle glaubten zuerst an ein nihilistisches Attentat. Der zehnjährige Großfürst Michael mußte aus den Trümmern herausgehoben werden. Der Wagon, worin die Kinder des Zaren gewesen, hing halb über einen tiefen Abhang; es ist ein wahres Wunder, daß er nicht herabstürzte.

Geradezu unglaublich klingt, daß bereits im Juli an der Entgleisungsstelle halbverrostete Schienenstücke konstatiert, bisher aber nicht reparirt wurden und daß der zuerst herausgesprungene Wagon des Verkehrsministers Pöjjet wegen Bauälligkeit aus den Fugen ging und dadurch theilweise die Katastrophe herbeigeführt resp. verschlimmert haben soll.

England. London. Am 9. November früh ist wieder eine Frau (die neunte) mit durchschnittenem Halse und aufgeschlitztem Leibe in Whitechapel aufgefunden worden und zwar in dem Zimmer eines Hauses in Dorsetstreet. Die Polizei benutzte Bluthunde zur Auffindung der Spur des Mörders.

Ver
liche
Def
treffen
vom
in die
2. D
Straß
Kiebe
Fortje
taille,
treßen
Schern
entw
sowie
betreff
den
Gemei
Weges
larabo
Remun
rektion
Murte
Lüßli,
dieser
und
über
St. P
Weges
Gemei
bades
den
Korrek
kretsen
für
Bo
richt
für
gericht
Jren
schädig
gnadig
Verf
Ne
schlag
des
an
4. W
5. W
für
W
Rathe
präsid
des
Ständ
dauer
der
des
gleich
Hrn.
In
der
Lengd
62
Defan
Die
großer
würdi
neter
Nider
schüler
würdi
amt.
zum
M
war
war
belebt
waren
An
wenig
Be
gemel
den
jedem
erkann
Ne
Beyel

Kanton Freiburg

Verhandlungsgegenstände für die ordentliche Novembersession 1888. Gesetzes- und Dekretentwürfe: 1. Dekretentwurf, betreffend Einverleibung der Gemeindefraßenstraße vom Bahnhof in Remund bis zum „schönen Kreuz“ in die Zahl der Kantonsstraßen dritter Klasse. 2. Dekretentwurf, betreffend Fortsetzung der Straßenkorrektur Düringen-Laupen, Abtheilung Niederberg-Laupen. 3. Dekretentwurf, betreffend Fortsetzung der Straßenaute Villarvolard-Bataille, Abtheilung Villarbeneh-Votteringen. 4. Dekretentwurf, betreffend Eindämmung der Wildbäche Scherwyl und Stuy in Zur-Flüh. 5. Dekretentwurf, betreffend den Bau der Zufahrtsstraße, sowie des Hafens in Stäfis. 6. Dekretentwürfe, betreffend Bewilligung von Beiträgen an Gemeinden zur Korrektur von Gemeindefraßen: a) Der Gemeinde Klein-Favernach, für die Korrektur des Weges des „Carroz“. b) Der Gemeinde Villaraboud, für die Korrektur der Straße nach Remund. c) Der Gemeinde Nied, für die Korrektur der Straße von Nied zur Kantonsstraße Murten-Kerzers. d) Den Gemeinden Cügü und Büßy, für die Korrektur der Straße zwischen diesen zwei Ortschaften. e) Den Gemeinden Boll und Zum-Thurm, für den Bau von zwei Brücken über die Treme. f) Den Gemeinden Villaz-St.-Peter und Büßy, für die Korrektur des Weges zwischen diesen zwei Ortschaften. g) Der Gemeinde Thalbach, für die Korrektur des Siongebaches und Moosentumpfung. h) Den Gemeinden Corseren, Lentenach und Chenens, für die Korrektur der Straße Corseren-Chenens. 7. Dekretentwurf, betreffend Festsetzung der Steuern für 1889.

Botschaften und Verwaltungsberichte. 1. Rechenschaftsbericht des Staatsrathes für 1887. 2. Rechenschaftsbericht des Kantonsgerichts für 1887. 3. Rechenschaftsbericht der Irrenanstalt in Marfing für 1887. 4. Entschädigungsbegehren und Nachtragscredite. 5. Begnadigungsgesuche. 6. Einbürgerungsgesuche. 7. Verschiedene Berichte und Botschaften.

Rechnungsvoranschläge. 1. Voranschlag des Staates für 1889. 2. Voranschlag des Kollegiums St. Michael für 1889. 3. Voranschlag der Normalchule in Mteuvry für 1889. 4. Voranschlag der Tilgungskasse für 1889. 5. Voranschlag der Irrenanstalt in Marfing für 1889.

Wahlen. 1. Wahl des Bureau's des Großen Rathes für 1889. 2. Wahl des Staatsrathspräsidenten für 1889. 3. Wahl des Präsidenten des Kantonsgerichts für 1889. 4. Wahl eines Ständerathsmittgliedes, infolge Ablauf der Amtsdauer des Hrn. Bossy. 5. Wahl des Direktors der Tilgungskasse, infolge Ablauf der Amtsdauer des Hrn. Grivel. 6. Wahl eines Seniors der gleichen Klasse, infolge Ablauf der Amtsdauer des Hrn. Comte.

In Bottens starb am 8. d. M. der Senior der Geistlichkeit des Bisthums, Hochw. Herr Longchamp, im 89. Lebensjahre. Derselbe war 62 Jahre Pfarrer von Bottens und seit 1852 Defan der Geistlichkeit des Kanton Waadt.

Die Beerdigung fand letzten Samstag unter großer Theilnahme statt. Sr. Gnaden der Hochwürdigste Bischof Mermillod hielt in auszeichneter Weise die Leichenrede, aus der man unter Anderem auch erfuhr, daß der Verstorbene Mitschüler Leo XIII. im Germanikum war. Hochwürdiger Herr Generalvikar celebrierte das Seelenamt. Die Regierung von Waadt hatte Vertreter zum Leichenbegängniß geschickt.

Martinimarkt. Der gestrige Martinimarkt war sehr zahlreich besucht. Auf dem Viehmarkte war große Aufzucht, jedoch der Handel nicht sehr belebt. Die Preise für mittelmäßige Waare waren gedrückt.

Auch die Standrämer hatten in Folge dessen weniger Lösung.

Berichtigung. Für die in vorletzter Nummer gemeldete Verhaftung des Joh. Mohrbach, wurde den drei ihn transportirenden Jünglingen nicht jedem 9 Fr. sondern 3 Fr. vom Staatsrath zuerkannt.

Neues Eisenbahnprojekt. Herr Ingenieur Beyeler wird nächstens beim Bundesrath um eine

Koncession für die Linie Freiburg-Murten einkommen. Er glaubt, daß das Projekt auch jetzt noch, nachdem die Bahn Freiburg-Baherne eröffnet ist und seit Jahren in Betrieb steht, seine Berechtigung habe und eine genügende Dividende in Aussicht stelle.

Neueres

Bern, 12. Nov. Die Verhandlungen betr. einen Handelsvertrag mit Deutschland führten wirklich zu einem nach den Verhältnissen nicht ungünstigen Abschlusse. Der neue Vertrag kann als theilweiser Einbruch in den autonomen Bismarck'schen Zolltarif bezeichnet werden. Einzelne Positionen wurden nicht ungünstig gebunden, für andere ziemlich Konzessionen gemacht, so für die Uhrmacherei, welche künftig wohl des Schmuggels wird entbehren können.

Bern, 12. Nov. Für die nächste Großrathsession stehen auf der Traktandenliste: Steuer-gesetz, Primarschulgesetz, Bericht über die Bismarck'sche Zollangelegenheit, Wahl zweier Ständeräthe (28. Nov.), Salzlieferungsvertrag.

Rom, 11. November. Das Blatt „Esercito“ glaubt zu wissen, es stehe eine Verständigung zwischen den Ministern des Kriegs, der Marine und der Finanzen wegen der Supplementarkredite bevor. Man glaubt, die Kreditvorlage werde noch vor den Weihnachtsferien behandelt werden, denn es könnten sonst laut Versicherung des „Esercito“ die Minister des Kriegs und der Marine die durch den gegenwärtigen Zustand Europas nöthig gewordenen Maßregeln nicht bei Zeiten treffen.

Lissabon, 11. Nov. Der Kriegsminister reichte seine Entlassung ein; General Castro soll ihn ersetzen.

London, 11. Nov. Die Regierung wird beide Häuser des Parlaments um einen Kredit von drei Millionen Pfund angehen behufs Erstellung von 8 Panzerfregatten, 20 Kreuzern und verschiedenen Torpedobooten.

New-York, 11. Nov. Gestern brach in Rochester (Staat New-York) in einer Manometer-Fabrik Feuer aus. Die in der Fabrik Beschäftigten suchten sich zu retten, indem sie durch die Fenster sprangen, 12 Personen wurden jedoch durch den Einsturz der Fabrik getödtet und 20 verwundet. Man glaubt, daß 21 weitere Personen, die noch fehlen, unter den Trümmern begraben sind.

New-York, 10. Nov. In den Minen bei Pittsburg fand eine Explosion statt, wodurch 160 Grubenarbeiter verschüttet wurden. Man befürchtet, daß Alle verloren seien.

Madrid, 12. Nov. Canovas ist gestern Vormittag hier angekommen. Er gelangte zu seiner Wohnung nur unter feindseligen Kundgebungen, indem ihm „Nieder mit Canovas!“ „Zu Tode mit Canovas!“ zugerufen wurde. Polizei mußte seinen Wagen begleiten.

Neueste Depeschen.

Genf, 13. Nov. Bei der Ernennung des Großrathes siegte die radikale Liste in der Stadt und auf dem rechten Ufer; das linke Ufer wählte demokratisch. Der neue Große Rath besteht aus 56 Radikalen und 44 Demokraten.

Wien, 13. Nov. Die Lage in Serbien ist sehr kritisch, die Unzufriedenheit allgemein.

Neuestes.

Freiburg, 13. Nov. Bei Eröffnung der Großrathssitzung bitten acht Wirthe aus dem Seebezirk um Aenderung des Tanzartikels im Wirthshausgesetz für den Murtenbezirk mit Berufung auf Konfessionsfreiheit (!) der protestantischen Minorität.

Die Buchhändlerpetition wird morgen diskutiert werden.

Amerikanische Zähne

die schönsten und festesten!

J. Bügnon, Zahnarzt
(236) Freiburg, Oberamts-gasse Nr. 211.

Gesamfuchen

I. Qualität
verkauft

Wit. Marro,
Station Schmitten.
(599)

Bekanntmachung

Unterzeichneter macht hiermit dem geehrten Publikum der Umgebung bekannt, daß er sich seit Martini in Wünnemühl als Bäcker niedergelassen hat, und daß er Brod, Futtermehl, Mais und Krüsch zum Verkaufen feilbietet.

Es empfiehlt sich bestens
(617) Franz Dietrich, Bäcker.

Anzeige

Eine bedeutende Fabrik in der Provence (Südfrankreich) würde einen jungen Mann aus guter Familie als Volontär annehmen, als welcher derselbe Handel, Buchhaltung und französische Sprache erlernen könnte. Sich zu wenden an H. Louis & Cie., in Salon (Bouches du Rhône.) (620)

Zum Verkaufen oder Verpachten

ein Heimwesen von 6 Jucharten Land und 1/2 Jucharte Holz. Sich zu wenden an Hermann Pauschard in Bruggera bei Düringen. (614)

Zu pachten gesucht

eine gute Wirthschaft in der Stadt oder auf dem Land. Zins sicher. Anträge zu stellen an Orell Füssli & Cie. in Freiburg. (622)

Bekanntmachung

Die Ablage für das Strengelpulver und den Milchtrank für den Greyserbezirk ist bei Herrn Ludwig Wurtcher in Salinis (615) M. Bertsch, Thierarzt, in Düringen.

Lehrling gesucht

Es könnte ein braver, treuer Jüngling sofort in die Lehre eintreten, um die Flachmalerei zu erlernen. Die Bedingungen werden günstig gestellt. Nähere Auskunft bei Orell Füssli & Cie., Freiburg. (621)

Oeffentliche Steigerung

Am Montag, den 19. November nächsthin, wird vor der Mühle in Bonn öffentlich versteigert werden: 6 Rüge, 1 Rind, 2 Kälber, 3 Pferde, 7 Schweine, Pferd- und Kuhgeschirr, Wägen, Pflüge, und verschiedene Feldgeräthschaften, Heu, End und Stroh zum Wegführen. (619)

Außknütschete

Am Sonntag, den 18. November.
Freundliche Einladung
(612) Rentsch, Wirth, Flammatt.

Rückenmarksleiden

Rückenmarksleiden werden im Allgemeinen als unheilbar bezeichnet, die Privatpoliklinik in Glarus hat den Beweis des Gegentheils geliefert, dadurch, daß sie mich von einem veralteten Rückenmarksleiden und Kraftlosigkeit der Beine und allgemeiner Schwäche vollkommen geheilt hat. Bönningen, August 1887. Magdalena Stähli. (530)
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Oeffentliche Steigerung

Am Freitag, den 16. November nächsthin von 9 Uhr Morgens an, wird Wittfrau Kappo, Bäckerin in Liebistof, freiwillig versteigern lassen: 6 Rüge, 2 trüchtige Kinder, 3 Kälber, Wägen, Pflüge, Eggen, 1 Fauchekasten, 1 Quantum Hafer und fernes allerlei landwirthschaftliche Geräthschaften.

Liebistof, den 7. November 1888.
(611/64) Aus Auftrag:
H. Schorro, Friedensgerichtschreiber.

Zum Verkaufen

10 eiserne Röhren von 10 Fuß Länge und 6 Zoll innere Weite, 60 Thonröhren von 4 Fuß Länge und 8 Zoll innere Weite, 30 Holzröhren von 10-20 Fuß Länge und 5 Zoll Durchmesser nebst einem Röhrenbohrer von 5 Zoll Durchmesser. Auskunft ertheilt, Wittwe Piller in der Säge bei Re. thalten. (602)

Widerruf

Unterzeichnete zieht hiemit die ehrverletzenden Worte, die sie gegen Hülfieng Ludwig in Gräberland bei Brünisried ausgesprochen förmlich zurück, erkennt denselben als Ehrenmann und erklärt sich als Lügnerin.

Holzgasasse bei Brünisried, den 7. Nov. 1888.
(608) **Anna Delagi, geb. Großrieder.**

Winterweg

in das „kalte Sensenthal“

Die Arbeit zur Herstellung dieses Weges und Brücken, wird Dienstag, den 12. Wintermonat beginnen.

Ein Jeder Interessirte, ist aufgefordert, viele Arbeiter zu schicken, denn der Senfengrund ist ganz verwüstet.

Es ist denen förmlich untersagt über unsere Brücken zu fahren, welche nicht mitgeholfen oder nicht genug geleistet haben, unter 6 Franken Strafe und Schadenersatz.

Die Unternehmer:
(609) **Ant. Conte, V. Egger.**

Ablagen

der Flachspinnerei, Burgdorf zur Entgegennahme von Flach, Hanf und Kuder zum Spinnen im Lohn, bei

Fräulein Schwestern Stillhard, Freiburg.

Frauen C. Stod-Presset, Murten.

Herrn Samuel Wenger, Laupen.

Herrn Bend. Kamstein, Biberen. (589)

Der Meteorismus

oder die

Blähsucht der Wiederkäuer wird unfehlbar und augenblicklich geheilt durch das **Menard'sche Heilmittel.**

Das Fläschchen von 8—10 Dosen kostet 4 Fr. die Dose kommt also nur auf 40—50 Cts.

Haupt-Depot für die Schweiz: **Karl Morel**, Vertreter in **Voll** (St. Freiburg).

Zu haben bei **H. J. Pilet**, in Pflaffeln; **L. u. M. Nenn**, in Pflaffen; **Wast**, in Alligen; **J. Buchs**, in Jamm etc. (516)

Für Familien, Pensionen und Hotels!

Das billigste Konfekt

Das beliebteste, haltbare Dessert

Biscuits

der **Anglo-Swiss Biscuit Co.**

in **Winterthur.**

Detailpreise:

billige Sorten 30 Cts. per 1/4 Pfund

mittlere Sorten 35—40 Cts. per 1/4 Pfund

feine Sorten 45/75 Cts. per 1/4 Pfund

Vorräthig in frischer Waare bei:

Jean Käser, Freiburg,

Madam Lucie Egger, Freiburg,

Wittwe Gabriel, come-l., Freiburg,

Emil Herzog, conf., Freiburg,

J. F. Schönenberger, boul., Freiburg,

J. Liescher, boul., Freiburg,

Wittwe Glasson & Sohn, Voll.

V. Bloch-Brunschwig, Wifflisburg,

Alf. Täsche, conf., Stäffis,

Holz, neg., Stäffis

und in allen größeren Handlungen des Kantons.

Man achte auf Namen und Marke (O 747)

und verlange ausdrücklich:

Winterthurer Biscuits.

Brennholz zu verkaufen

in der Sägerei **Zollhaus** bei **Pflaffen**: 30 Klaf-ter Schwarten à 16 Fr., 4000 Webelen Cylind-berabfälle à 15 Cent.

Sich zu wenden an **Ant. Comte**, Handelsmann, **Freiburg.** (513)

Achtung!

Wer eine ältere noch gut erhaltene Dezimal- waage zu kaufen wünscht, sagt **Orell Fühli** und **Cie.** (603)



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unbehagen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Nisem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleim- production, Gelbsucht, Ubel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1., Doppel- fläsch Fr. 1 80. Niederlassen in allen größeren Apotheken. Centralvertrieb durch Apotheker **Carl Brady**, **Kremsier**, **Deiterreich**, **Waben**

General-Versendungs-Depot für die ganze Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann**, in **Stechörn**, Depot in **Freiburg** bei **Drog. Charles Lapp**, **Pharm. Bocchat** und **Bourknecht**; — **Avenches**, **Pharm. Caspari**. — **Kastels-St.-Dionys**, **Pharm. Wetzstein**; — **Estavayer**, **Pharm. Porcelet**, — **Gurmels**, **Wir- ching, négoc.** — **Murten**, **Pharm. Golliez**. — **Boll**, **Pharm. Magnenat**. — **Siders (Wallis)**, **Pharm. des Chastonay**. — **Sowie** in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz. (037)

Eisenhaltiger Cognac Comte

1 Liter 3 1/2 Fr. Höchste Hervollkommung! 1/2 Liter 2 Fr.

Möglichst erzielbare Gleichstellung mit Eisen

Unfehlbares Mittel gegen **Blutarmuth**, **Bliesucht**, weißen Fluß, Unfruchtbarkeit, **Stropheln**, allgemeine Schwäche, Uebelkeit, Nervenschmerzen, **Atmungsbeschwerden**, Schlag- fluß, übermäßiges Schwitzen.

Hauptniederlage: **Apothek Comte in Remund.**

Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. (546/55)

Für Feinschmecker!

Blooker's Cacao

ist garantirt rein, also von hohem Nährwerth.

Augenblickliche Zubereitung.

Erreichbar bestes Fabrikat

im Gebrauch vortheilhafter als **Chocolade** und andere **Cacaofabrikate**

überall in der Schweiz vorräthig in **Büchsen**

zu **Franken 4** — per 1/2 Kg. — **Fr. 2 20** per 1/4 Kg. — **Fr. 1 20** per 1/8 Kg.

Fabrikanten: J. und C. Blooker, Amsterdam.

(M à clo. 43/7 A. B.)

414)

Ausschreibung

Eine leistungsfähige schweizerische Coniungengesellschaft sucht unter sehr vortheilhaften Conditionen überall **Coniunablagen** zu errichten. **Kautionsfähige Bewerber** belieben sich unter **Chiffre H 3733 Q** an **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu richten. (588)

Großes Lager von Oefen und Kochheerden

von verschiedenen Systemen

Grosse Ersparniss an Brennmaterial

Ofenröhren, Kochheerdplatten, Gupfessel etc.

billigst bei

Schmied, Beringer & Comp.

Eisenhandlung, Freiburg.

(901)

Wir halten auch die neuen amerikanischen **Wurstmashinen** für **Haushaltungen** auf Lager.

Bruchleidende

Vollständige Heilung der Brüche durch die Behandlungsmethode **Glaser**, **Bruch-Spezialist** in **Mühlhausen (Elßaß).**

Herr **Jäger**, wohnhaft in **Solothurn**, **Gurzelengasse 12**, einziger Vertreter in der Schweiz für die Methode und **Bruchbänder Glaser**, hat die Ehre, den an diesem so traurigen Gebrechen leidenden Personen zur Kenntniß zu bringen, daß er auf der **Durchreise** begriffen am **Dienstag, den 20. No- vember**, in **Freiburg** im „**Hotel National**“, **Mittwoch, den 21. November** zu **Murten**, im „**Hotel zum Kreuz**“ und am **Donnerstag, den 22. Nov.** zu **Voll** im „**Hotel Varoa**“ je von **8 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr** zu treffen ist, versehen mit einer großen Auswahl **Bandagen** besonderer Konstruktion.

Durch das Mittel dieser **Bandagen** wird sowohl die **Zusammenhaltung** selbst des größten **Bruches**, als auch dessen **Berminderung** ermöglicht.

☞ ☞ ☞ **Consultation unentgeltlich.**

(618)

hundert aus dem großen Bestenbeder und Seefahrer einfach einen von unbedingtem Ehrgeiz geplagten und ge- triebenen Abenteuerer gemacht und den so viel genannten und so erbarmungslos verurtheilten Seehelden verdrängt

schmied. Darstellungen, wie der tabakrauchende Mann von Wolke, die Gruppe reisender Kinder von Gude, das Landchaftsbild von Humings und das Gemälde: „Der erste Schritt“ von Jansen müssen in den besten Leistungen

...fen,
...agens.
...Blähungen,
...ermäßigter Schleim-
...Magentrampf,
...Wütemer, Nütz-
...ing Fr 1., Doppel-
...Apotheker Carl

...mann, in Stechörn,
...Avenches, Pharm.
...Gurmels, Wir-
...Vallis), Pharm. des
... (037)

...liter 2 Fr.
...en
...nfruchtbarkeit,
...erden, Schlag-

... (546/55)

...kat
...aofabrikate
...per 1/4 Ag.
...erdam.
... 414)

...haften Conditionen
...Schiffe H 3733 Q
... (588)

...erden
...aterial
...c.

... & Comp.
...reiburg.
... auf Lager.

...de Glaser,
... in der Schweiz für
...Gebrechen Leidenden
...ftag, den 20. No-
...vember zu Murten.
...m „Hotel Union“
...iner großen Auswahl

...bst des größten Bru-

... (618)

hundert aus dem großen Westindien und Seefahrer einfach einen von unbändigem Ehrgeiz gepagten und ge- triebenen Abenteuer gemacht und den so viel genannten und so erbarmentlos verarmten Seehelden verdächtigt und verlästert. Dem unergötlichen Papst Pius IX. dem ersten Papste, der vor seiner Erhebung auf den Thron Petri die neue Welt gesehen und bewohnt hatte, dieser große Märtyrer im Kampfe gegen länderüberliche Revo- lution, war von der Vorsehung bestimmt, den Schiefer zu küssen, welchen Leib und Seele um den großen katho- lischen Seefahrer gemoben hatten. Und in der Absicht, die große weltgeschichtliche Erscheinung eines Christoph Columbus nachvollziehen und erhaben vor die Augen der jetzigen und zukünftigen Geschlechter hinstellen, ernannte Papst Pius IX. den Grafen Josely de Torres, ein Mann, das geschichtliche Material zu sammeln, welches der katholischen Welt benehnen sollte, daß —

„Christoph Columbus, von Eifer für den katholischen Glauben entflammt, den Entschluß faßte, eine neue Welt zu entdecken, nicht um neue Ländergebiete der Souveränität Spaniens zu unterwerfen, sondern um neue Völker, dem Reiche Christi, d. h. der Kirche einzuverleiben.“ (Ausgang aus dem päpstlichen Breve an den Grafen Josely de Torres, Verfasser des Werkes „Christoph Columbus.“)

Für die katholischen Leser des hervorragenden Geschichts- werkes ist besonders „das Wortwort des Verfassers“ inte- ressant, und der weltliche Geist, von welchem das ganze Werk durchweht ist, wurde eben so schon als ergreifend durch folgende Worte zum Ausdruck gebracht:

„Wo könnte man in den Annalen der Völker eine er- habene Persönlichkeit finden, als Christoph Columbus? Wo er könnte man über einen Mann stellen, welcher den Raum der Erde verdoppelt und das Werk des Schöpfers für uns vernunftgemäß hat?“

„Von Ewigkeit her war dieser Bote der Vorsehung vorausbestimmt und diese Bestimmung deutete schon in wunderbarem Symbolismus sein Name an; denn Chris- toph Columbus bedeutet: Die Christuskinder-
T a u b e.“

„Nächst dem seligen Johannes dem Täufer, welcher die Wege des Herrn bereitete: wenn unter den Nach- kommen des Weibes mögen wir dem Christen vergleichen, welcher die halbe Welt der Kirche öffnete, um dort den Samen des Evangeliums auszustreuen.“

So viel über den Geist und die Tendenz des Werkes. Das selbe erscheint in 18 Lieferungen zu 1 Fr. und macht, was die Ausstattung anbelangt, der weltberühmten Verlagsfirma Benziger und Cie. alle Ehre. Nach genauer Prüfung der ersten Lieferung dürfen wir jetzt schon getrost behaupten, daß dieses Prachtwerk eine in jeder Beziehung gediegene Leistung in religiöser, in geschichtlicher und in künstlerischer Hinsicht werden wird, ein wahrer Hausbuch für alle gebildeten Leser und eine Zierde für die Biblio- thek der Hochw. Geistlichkeit der Zeit. Lehrschrift, aller katholischen Familien überhaupt; ein Werk endlich, das in keiner Schul- oder Volksbibliothek fehlen sollte.

Wir empfehlen daher mit Freuden und gutem Gewissen dieses hervorragende Werk der Aufmerksamkeit der ganzen katholischen Welt und besonders unserer werthen Lesern. Bestellungen können sowohl bei der Verlagsfirma selbst, als auch in jeder Buchhandlung gemacht werden.

Das erste Heft des neuen Jahrgangs der illustrierten Zeitschrift: „**Deutscher Hauskatholik in Wort und Bild**“, Verlag von Friedrich Kustel in Regensburg) liegt nunmehr vor, und wir müssen gestehen, daß die großen Erwartungen, welche wir auf den neuen Jahrgang setzten, nicht getäuscht werden. Was zuerst in die Augen fällt, ist der ungemein reiche und echt künstlerische Bilder-

schmuck. Darstellungen, wie der tabakrauchende Bauer von Wolke, die Gruppe reißender Kinder von Gude, das Landschaftsbild von Hennings und das Genrebild: „Der erste Schritt“ von Jahnst müssen zu den besten Leistungen auf dem Gebiete der Holzschneidekunst gerechnet werden. Der Text zeigt uns die Namen hervorragender Schrift- steller als Mitwirkende. So bringt das erste Heft unge- druckte Gedichte von F. W. Weber und F. A. Muth, zwei vollständige spannende und poetische Novellen von Jo- hanna Rath, M. S. Groß von Krosau und Josefa Weber, sehr interessante Aufsätze von M. Hebert, F. Kerner, Dr. P. Carbaum, J. Dachmeyer, J. Klafmann und anderen. Endlich enthält das erste Heft unter der Ueberschrift: „Allgemeine Rundschau“ eine Fülle von werth- vollen Notizen aus allen Gebieten des Wissens. So dürfen wir sagen, daß der „Deutsche Hauskatholik“ sich den besten illustrierten Zeitschriften zur Seite stellen und jeder Familie dringend empfohlen werden darf.

V e r s c h i e d e n e s.

A l t e K e n n t n i s s e. „Grüß Dich Gott lieber Kind! Bist Du nicht dem Schneider Wagner sein Aumerl?“ — „Ja Herr Parrer, die bin i.“ — „Ich hab' Dich ja getauft, Aumerl.“ — „Nichtig ja, i' hätt' Jhna bald nimma kennt.“

S c h n e i d. Dame: „Es ist doch entsetzlich, diese Hiegeplage im Sommer.“ Preussischer Lieutenant: „Sage Ihnen, bei mir ist nicht Eine Hiege im Zimmer, die Hiere haben zu viel Angst, weil fortwährend die Cam- pagnerproppen an die Decke knallen.“

A u f d e m G e z e r i e r p l a t z e. Unteroffizier: Retrait Meier, Sie machen ja ein Gesicht, als ob Sie in Ihrer freien Zeit im Spitzgarten als Affe dienten?

I n d e m E i s e r. Sonntagsgänger: „Quert traf ich einen Hasen, den ich mit einem Schuß erlegte, dann eine Wild- gans, welcher es nicht besser ging. Endlich schoß ich ein Reh.“ — Zuförer: „Sekt in der Schongzeit? Haben Sie den Förster nicht getroffen?“ — Sonntagsgänger: „Natürlich, den schoß ich auch todt.“

I n d e r R a s t o i e h - A u s f e l l u n g. „Na, Mühl- bauer, was sagst du zu unsern Dösten? Ist das ein Schlag, was?“ — Mühlbauer: „Sind net so übel, aber reine Raketen im Vergleich zu den unsern! Was willst, bei mir? Haus sind ja schon die Döstenbrennen so groß als die Kaulen.“

E i n e k o m b i n i r t e G e i r a t h. „Wie ich gehört habe, heirathen Sie nächstens, lieber D. Ist das eine Heirath aus Neigung oder eine Verrenttheirath?“ — D.: „Wissen Sie, die Sache verhält sich so: Meine Braut ist sehr häßlich, aber sie besitzt ein großes Vermögen. Es ist also im Hinblick auf ihr Gesicht eine Verrenttheirath, was aber das Vermögen betrifft, eine Heirath aus Nei- gung.“

D e r G r u n d. „Bitte tausend Mal um Entschul- digung, daß ich Ihnen keinen Stuhl angeboten habe, ich konnte ja nicht wissen — daß Sie mir mehr als fünf Vierstundigen die Ehre Ihres Besuches schenken würden.“

S o n n t a g s - B l a t t

Freiburger-Beitung

O. I. X. Buchdruckerei des Wertes vom hl. Paulus, Martengasse 259, Freiburg. (Schweiz). M. V. X.

Armes Herz.

Armes Herz:
Kreuz und Schmerz
Sind das Erbtheil dieser Erden;
Droben wird
Ungetriebte Labung werden!
Über hier
Sollst Du Dein Licht sein und Dein Leben;
Auch Dein Licht sein und Dein Leben;
Kindlich treu,
Ohne Scheu
Sollst Du Ihm den Handschlag geben!
Sollst bereit
Sein am Streit
Wider Deines Heiliges Lozung;
Denn wer ringt,
Der verliert
Nicht zur Hölle der Verstockung!
Suchst Du Lohn?
Schmach und Hohn
Sind des Glaubens Obensänder;
Frage Du
Deines Heilands Blutgeränder!
Wenn Du bangst
Voller Angst,
Wilt Dein Gott Dich zu sich ziehen!
Himmelsdunst
Müht die Luft,
Wo des Geistes Früchte glühen!
Darum, Herz,
Heimatwärts
Sah' den Blick der Hoffnung eilen;
Dort sollst Du
Stets in Ruh'
Unter Friedenspalmen weilen.

Don Bosco.

(Fortsetzung.)

Umsonst wollte man Don Bosco ein solches Unternehmen ausreden; geklärt durch die billige Ab- scheinahme und den hohen Segen Sr. Heiligkeit Papst Pius IX., entsandete er die ersten salezia- nischen Priester nach Südamerika, am 11. Novem-

ber 1875 unter der Leitung des Don Cagliero. Sie landeten in Buenos-Ayres, am 14. Dezember. Der Geist der Milde und vollkommenen Güte des hl. Franz von Sales triumphirte auch hier über Hösheit und Barbareit. Die Missionäre siedelten sich an der Grenze von Patagonien an, und erbauten sogleich eine Kirche und eine Schule. So gelang es ihnen, zuerst Kinder, darnach einige erwachsene Wilden anzuziehen, — und diese wurden ihre ersten Neophyten. Als sie urtheilten, es sei nunmehr die Zeit gekommen, weiter in's Innere des Landes sich zu wagen, beschloßen sie den Weg zur See dahin zu nehmen. Aber bald erhob sich ein furchtbarer Sturm, und nachdem die Missionäre dreizehn Tage lang von einem wüthenden Meere hin und her geworfen worden, — da befanden sie sich wieder gerade da, woher sie gekommen, am Eingange des Hafens von Buenos-Ayres, und dort mußten sie auch wieder einkehren. Sie entschloßen sich nun, den Landweg zu ver- suchen.

Unter tausend Gefahren, unter aufregenden und spannenden Begebnissen aller Art, verfolgten sie ihr Ziel. — Ihre großherzigen Anstrengungen wurden mit Erfolg gekrönt, und die salestianischen Priester hatten die hohe Ehre und das erlehnte Glück, in jenen wilden Ländern das hl. Zeichen des Kreuzes aufzupflanzen. Viele Eingeborne haben sich taufen lassen; Kirchen und Schulen sind erbaut worden, Waisenhäuser nehmen Kinder auf, und die „frohe Botchaft“ wird verkündet nach dem Gebot des Herrn: „ite et docete omnes gentes, E h e t h i n u n d l e h r e t a l l e W ö l f e r.“

Die salestianischen Missionäre von Südamerika beschränkten sich nicht auf Patagonien. Missionen und Gründungen werden auch in der argentinischen Republik besorgt, sowie in Paraguay, in la Plata, im Staat Uruguay, in den Rampas, und es sollen bald in Brasilien ähnliche unternommen werden. Hier die Namen der bedeutendsten salestianischen Stiftungen in Südamerika, nach der Ordnung des Datums ihrer Gründung:

Das Gymnasium zum hl. Nikolaus von Los Arroyos.
Das Hospiz der Barmherzigkeit zu Buenos-Ayres.

